



## One for The Road

Markus Gollers neuer Film schafft - auch dank Frederick Lau urgewaltiger Performance als Alkohol-süchtiger auf dem Weg der Selbsterkenntnis - die perfekte Balance zwischen Ernsthaftigkeit und Unterhaltung.

Mark hat sein Leben im Griff. Er ist erfolgreicher Bauleiter, beliebt beim ganzen Team - und weiß, wie das Leben Spaß macht. Da wird im Club, in der Kneipe, mit Freunden, auch gerne mal allein ein Bierchen gekippt. Oder zwei. Oder drei. Oder....ach, wer zählt schon mit. Doch dann wird Mark beim Umparken seines Autos von der Polizei erwischt. Führerschein weg, ab zum MPU-Vorbereitungskurs. Eigentlich ein echtes Warnsignal, hätte man ein Problem. Hat Mark aber nicht. Er wettet sogar mit seinem besten Freund, dass er es bis zur Prüfung ohne Alkohol aushält. Sein Freund glaubt ihm nicht, genauso wenig wie Helena, die er im Kurs kennenlernt. Also wird Mark es ihnen allen beweisen. Weil er ja alles so richtig schön im Griff hat. Oder?

Der neue Film von Markus Goller begibt sich auf einen erzählerischen Drahtseilakt: Ein schwieriges Thema wie Alkoholsucht leichthändig und mit allen Mitteln des Unterhaltungskinos erzählen. Dass dem Film genau dieser Spagat so gut gelingt, liegt an dem Drehbuch von Oliver Ziegenbalg, der guten Balance zwischen Ernst und Unterhaltung - und dem großartigen, allesgebenden Spiel von Frederick Lau. Sein Mark ist impulsiv, fröhlich, charmant, einnehmend, lieb. Doch jene Sonnenseiten wechseln in den Rausch-Sequenzen ins Manische und in den einsamen Entzugsmomenten ins Traurig-Ratlose. Lau vereint all diese Eigenschaften in seiner Mimik und schafft so eine bärenstarke Leinwandpräsenz, die in den gemeinsamen Sequenzen mit Nora Tschirner als Helena und Burak Yigit als bester Freund Nadim kongenial gespiegelt wird. Tschirners trockener, sehr wohl platzierter Humor, der nicht über die Abgründe Helenas hinwegtäuscht, passt perfekt zu Marks spontaner „Urgewalt“. Als Publikum begleitet man beide mit viel Empathie auf ihrem Weg, der ein Stückweit gemeinsam gegangen wird, und doch ist klar, dass der Kampf gegen den inneren Dämon ein Kampf ist, den jeder mit sich selbst ausfechten muss. ONE FOR THE ROAD ist ein perfektes Beispiel für die gelungene filmische Reise einer Figur zu sich selbst.



Deutschland 2022

Regie: Markus Goller

Drehbuch: Oliver Ziegenbalg

Darsteller:innen: Frederick Lau; Nora Tschirner; Burak Yigit

Länge: 115 Minuten

FSK: 12

Vollständiger Text,  
Jury-Begründung  
& Trailer:



@fbw\_filmbewertung